

Buchtip

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Buchtipp

Mein Leben mit den Kängurus

Ein abenteuerlicher Forschungsbericht von Doris Herrmann, Reinach/BL

Doris Herrmann wurde 1933 in Basel geboren. Sie ist gehörlos, aber mit Lautsprache aufgewachsen. Darüber ist sie sehr glücklich, wie sie sagt, ermöglicht ihr die Sprache doch den relativ guten Kontakt mit den verschiedensten Menschen. Zu Forschungszwecken hielt sie sich achtmal in Australien auf – keine Selbstverständlichkeit für eine gehörlose Frau!

Die Lektorin von Herrmanns zweitem Buch, Tierärztin Maya Bräm, zollt der Autorin grosse Bewunderung. Wie sie anlässlich einer Buchbesprechung sagte, hat Doris Herrmann bereits als Jugendliche ausserordentlich grosses Interesse an den Kängurus gezeigt. So habe sie jeden Morgen vor der Schule den Basler Zolli besucht, um diese Tiere zu beobachten! Durch die Aufzeichnungen der späteren Erlebnisse und Beobachtungen in Australien bringt sie nun dem Leser dieses Land mit seiner Wildnis und seinen Tieren näher.

Solche Känguru-Gruppen, wie sie Herrmann in Australien studierte, bestehen je aus mehr als 30 Einzeltieren. Sie hat jedes einzelne Individuum gekannt. Anfangs bereiteten ihr die Identifikationen erhebliche Mühe - sie musste sich neue Methoden einfallen lassen, um die Tiere auseinander halten zu können. Nach monatelangem Üben waren ihr dann wirklich alle Tiere "ihrer" Gruppe bekannt und teilweise auch solche anderer Kolonien.

1998 erschien Autobiographie

Doris Herrmann hat bereits 1998 ihre Autobiographie publiziert: "Geboren im Zeichen des Kängurus".

Infolge einer späten Masern-Erkrankung hat sie einen erheblichen Teil ihrer Sehkraft eingebüsst. Seit gut 11 Jahren frühpensio­niert, arbeitet sie nun eng mit Fachleuten zusammen bei der Entwicklung von Integrationsmöglichkeiten ins Berufs- und Gesellschaftsleben für Taubblinde.

Auch als Künstlerin tätig

Ausserdem ist Herrmann gelegentlich auch als Künstlerin tätig für Ausstellungen. Sie macht Zeichnungen, Aquarelle und textile Bilder.

Die Bücher sind erschienen im Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, können aber auch in jeder Buchhandlung bestellt werden.

